

Geräthe gefunden wurden. Aufwärts von hier liegt im Gebirge das Dorf Szebelék, einst eine mit Privilegien ausgestattete Stadt. In der Türkenzeit hatte es viel zu leiden; auch Bischof Rozgonyi von Erlau verheerte es einst, gleichzeitig mit Schemnitz. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war es Comitatsitz, wo sich auch das Archiv des Comitats befand.

Das Schemnitzthal wird, je weiter man es aufwärts verfolgt, desto malerischer. Über das gut bevölkerte und recht hübsche Néméti gelangt man durch stille Wälder nach Verencsfalu. Hier tritt der hohe Szitnyaberg in seiner ganzen Pracht hervor. Etwa 8 Kilometer nördlich von Verencsfalu liegt Szent-Matal, mit schönem Schloß und Park der Coburg-Koháry. Das Schloß wurde im vorigen Jahrhundert



Schemnitz: Der Kammerhof — Das Rathhaus und die Katharinentirche.



durch Graf Andreas Koháry, Obergespan von Hont, neu aufgebaut und erweitert, als er seinen Wohnsitz von dem verfallenden Csábrág nach diesem Theile seiner ausgedehnten Besitzungen verlegte. Er hatte drei Söhne: Nicolaus, Ignaz und Johann. Der Sohn Ignaz,

Anton Franz, gab der Familie Koháry ihren letzten Glanz. Er war Obergespan des Comitats, dann Erzkanzler von Ungarn. Im Jahre 1815 wurde er in den Fürstenstand erhoben. Mit ihm starb, 27. Juni 1826, der männliche Zweig der Familie aus. Seine einzige Tochter Antonie heiratete den regierenden Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha und begründete jene Familie Coburg, die den gesammten Besitz der Koháry erbt. Das Schloß von Szent-Matal liegt auf einem schattigen, bewaldeten Bergabhang. Der Park ist sehr ausgedehnt, er erstreckt sich über den ganzen Berg und noch weiter in das Tópataker Thal. Aus einem Teiche dieses Thales wird das Wasser mittelst künstlichen Falles nach dem Schlosse geleitet. Das Schloß enthält kostbare Kunstschätze: Möbel in verschiedenen